

FAZ, 27.06.  
2015

# Für die Segler braut sich was zusammen

**Gemeinderat Merchinger Verein muss bis Ende August ausziehen.  
Fürs Ausweichgelände fehlen jedoch noch die finanziellen Details**

VON CHRISTINA RIEDMANN-POOCH

**Merching** Die ungewisse Zukunft der Merchinger Segler sorgte in der jüngsten Gemeinderatssitzung wieder für Debatten. Denn diese müssen, wie berichtet, ihr bisheriges Vereinsgelände räumen, weil die Firma Eon als Eigentümer den Bereich für den Bau einer Fischtreppe benötigt.

Dass die Wassersportler bis zum 31. August ausziehen müssen, ist eigentlich schon länger bekannt. Doch die Umsiedlung auf ein mögliches Ausweichgrundstück, das die Gemeinde gekauft hat, ist noch immer nicht geregelt. Im Gemeinderat ging es eigentlich nur um den geänderten Pachtvertrag der Kommune mit dem Energieversorger. Doch die Gemeinderätin Monika Scheibenbogen brachte die Notlage der Segler zur Sprache: „Dass sie das Gelände bis zu der Frist räumen müssen, ist klar – aber wie geht es weiter? Die Genehmigungsfristen für das weitere Vorgehen brauchen ja alle ihre Zeit“, sagte sie.

Bürgermeister Martin Walch war sich sicher, dass die Segler bereits auf das für sie vorgesehene Gelände umziehen könnten – auch bei Eon würde er sich einsetzen, wenn es um ein paar Wochen hin oder her gehen würde. Eine Verschiebung hält der Bürgermeister für aussichtsreich,

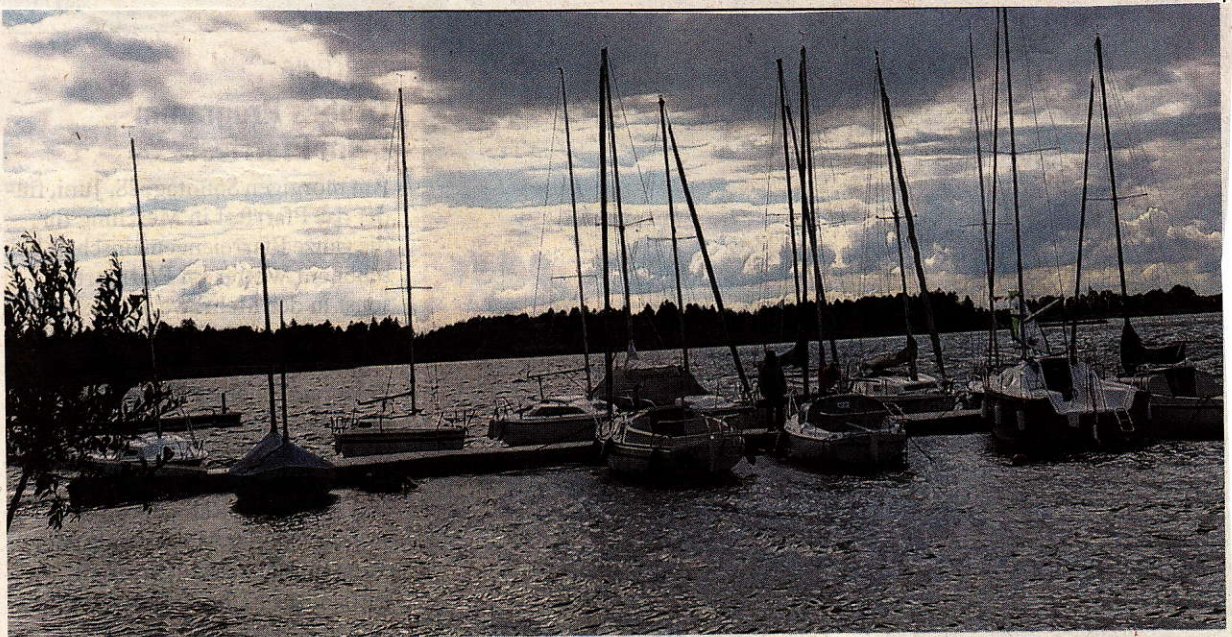
weil Eon mit den Maßnahmen für die Fischtreppe noch gar nicht begonnen hat. Bernhard Frank, Geschäftsführer der Gemeinde, sah den schwarzen Peter eindeutig bei den Seglern und witterte: „Wir können uns darum nicht kümmern, wenn sie so auf Zeit spielen.“ Allmählich glaube er, dort draußen gäbe es „griechische Segler“, die es bis zuletzt aussitzen. Was Sachlage ist, wüsste jeder: Schließlich gibt es seit 2006 die Seegespräche und es ist klar – wenn die Fischtreppe kommt, ist Ende. Das wollen die Segler, die als Merchinger Verein als Sprecher für die übrigen Wassersportler am Mandichosee fungieren, nicht so stehen lassen: der 31. August 2015 sei ihnen als Stichtag selbstverständlich bekannt gewesen. Aber das mögliche Ausweichgrundstück sei erst im letzten Jahr von der Gemeinde gekauft worden, betonte Sigrun Schmidt-Bilkenroth, die Schriftführerin der Seglervereinigung Merching. Ganz speziell dazu bräuchten sie in zwei Dingen Klarheit: Wer den nötigen Landschafts- und Umweltbericht zahlt – Walch hätte sich bei der letzten Besprechung mit „das zahlt schon jemand“ zu vage ausgedrückt – und wie hoch die Pacht auf dem Grundstück denn genau sein wird.

Der zuständige Sachbearbeiter für den Umweltbericht hatte Thad-

däus Rdest, der das Heim für die Wassersportler als Architekt bereits aufplante, kürzlich signalisiert, er hätte jetzt im Moment auch Zeit.

Die Pachthöhe für das künftige Vereinsgelände sei leider trotz kontinuierlicher Nachfrage nicht zu erfahren, bedauert Vorsitzender Hermann Reiss. Er steht mit dem Vorstand doppelt unter Druck: „Wir können nicht einmal eine Sitzung abhalten, weil wir nur sagen können, dass wir nichts wissen.“ Die Gerüchteküche innerhalb des Vereins brodelt jedoch – viele glauben, etwas zu wissen – und gerade die Mutmaßungen lassen sich nur schwer wieder ausräumen.

Als Verein müssen die Segler ihre Finanzen genau kalkulieren. „Solange kein gültiger Vertrag da ist, gibt es keinen Cent“, unterstreicht deren Schatzmeister. „Wir haben schon einmal auf fremden Grund investiert. Wir haben damals, als der Kanal für 170 000 Mark verlegt wurde, auch unseren Anteil in fünfstelliger Höhe gezahlt.“ Beim Umzug versuche der Verein, möglichst viel mitzunehmen – aber da ihre Bleibe eher ein permanentes Provisorium ist, wird das nur teilweise klappen. Dennoch sieht der Vorstand der Segler positiv nach vorn: „Mit Bürgermeister Walch kann man reden. Wir werden eine Lösung finden – aber hoffentlich bald.“



Eigentlich müssten sie längst Segel setzen in Richtung neues Vereinsgelände.

Foto: Riedmann-Pooch